

OBAS-Zugangsvoraussetzungen/ Besser mit 1. Staatsexamen?

Beitrag von „Sissymaus“ vom 17. April 2013 19:31

Zitat

Leistungen, welche ich in der Uni gemacht habe, z.B. im EW-Bereich, können anerkannt werden, so dass ich das in OBAS nicht mehr machen muss. Allerdings nur wenn dabei eine Prüfung nach § LABG abgelegt wurde.

Ich weiß nicht, was LABG heißt, aber ich habe im Seminar einer Diplom-Pädagogin, die auch den BiWiss-Kurs machen musste.

Zitat

Es kann also passieren, dass ich mit der pädagogischen Einführung beginne, und dann nach zwei Jahren bekomme ich kein OBAS-->> keine Verbeamtung. (BEMERKUNG damit nun keiner anfängt zu wettern: Mit ist schon klar, dass man Lehrer nicht wird um verbeamtet zu werden. Wenn ich mich für das Lehrersein entscheide, dann ist es eine langfristige Entscheidung. Ich habe aber Familie und durch mein Studium Schulden.)

Ein bißchen muss ich da aber schon wettern. Denn auch als Angestellter verdient man ganz gut, finde ich. Und zudem kann man sich auch da auf Funktionsstellen bewerben. Wenn Du dagegen Probleme wegen des Geldes siehst, dann würde ich Dir raten, als Diplom-Physikerin zu arbeiten. Das erscheint mir lukrativer.

Und ich würde an Deiner Stelle versuchen, an BKs unterzukommen. Dort ist der Mangel zum Teil immernoch erheblich.

Die Entscheidung ist nicht einfach, aber verloren ist dennoch nichts. Denn auch mit der PEF hättest Du im Anschluss eine unbefristete Stelle. Selbst wenn es kein OBAS mehr gibt (was ich bezweifle, warum sollte das abgeschafft werden? In Einzelfällen werden die Schulen es weiterhin benötigen), wird es eine Möglichkeit geben, als Studienrätin zu arbeiten. Denn den Seiteneinstieg gab es schon immer (insbesondere am BK, da haben viele meiner Kollegen ohne Nachstudium den Einstieg gemacht. Sie konnten sofort ins Ref) Es wurde einem nur mal mehr oder weniger schwer gemacht.